

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Niederlande		
Gasthochschule	Universität Utrecht		
Aufenthalt	von:	01.09.10	bis: 31.01.11

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Die Bewerbung um den Platz an der Gasthochschule war relativ unkompliziert. Man muss nur rechtzeitig alle notwendigen Unterlagen einreichen und sich rechtzeitig informieren (1 Jahr vorher ungefähr). Danach dauerte bei mir alles etwas lange, da die Verlängerung der Kooperation noch nicht beschlossen war. Dementsprechend erfolgte die Zulassung ziemlich spät, was dazu führte, dass ich mich erst spät für ein Wohnheimzimmer bewerben konnte. Der Andrang auf die Zimmer ist sehr groß, da Wohnfläche in der Stadt sehr begrenzt ist und die Mieten sehr hoch sind. Da die besten Zimmer zum Zeitpunkt meiner Bewerbung schon weg waren, blieb mir nichts anderes übrig, als ein Zimmer im ca. 8 km entfernten Zeist in einer 10-Mann-WG zu nehmen. Das Zimmer für 450 € im Monat war von der Größe und der Einrichtung in Ordnung, wer allerdings kein WG-Mensch ist, ist hier falsch. Das Zusammenleben mit 9 fremden Menschen ist nicht immer einfach: angefangen beim Putzen, über Kochen und verschiedene Eigenarten der Menschen. Allerdings habe ich dadurch gelernt, viele Dinge lockerer zu nehmen. Die Niederlande an sich sind ein sehr schönes Land: flach, sprich super zum Fahrradfahren (lässt sich kaum vermeiden!), geringe Distanzen zu großen Städten wie Rotterdam und Amsterdam und Zugang zum Meer. Wir sind viel in den Niederlanden gereist, außerdem war ich in vielen Städten in Belgien, was sehr zu empfehlen ist. Utrecht ist eine wunderschöne Stadt mit seinen Grachten und seiner schönen Altstadt. Für Studenten gibt es viele Möglichkeiten zum Weggehen und Feiern, was allerdings sehr teuer sein kann (mit 10 € Eintritt muss schon mal gerechnet werden). Zum Einkaufen ist Utrecht im übrigen auch bestens geeignet. Leider konnte ich mich nicht so oft in Utrecht aufhalten, wie ich gerne gewollte hätte, da ich in Zeist gewohnt habe. Gegen Zeist an sich ist nichts einzuwenden: man hat alle Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, Zeist hat auch gute Busverbindungen nach Utrecht. Leider bekommt man als Austauschstudent weder ein Semesterticket, noch vergünstigte Bustickets. Das bedeutet, dass man sich entweder ein Monatsticket für 70 € holt oder das Rad nimmt. Ich habe mich für das Fahrrad entschieden, was manchmal recht nervig und anstrengend war. Da die Niederlande aber sehr flach sind, haben nur der Wind und der Regen das Fahren teilweise unangenehm gemacht. Am besten holt man sich Strippenkarten (gibt es in fast allen Supermärkten) und fährt bei ganz schlechtem Wetter mit dem Bus. Im Allgemeinen ist alles teurer in den Niederlanden: die Lebensmittel sind teilweise teurer und vor allem die Mieten haben die fünf Monate wohl zu den teuersten meines Lebens gemacht. Wenn man Reisen und andere Kosten mit einrechnet, sollte man mit 900 € pro Monat planen. Die Erasmus-Beihilfe ist also lediglich ein Taschengeld. Die Universität in Utrecht ist eine der besten in Europa - nicht ohne Grund. Die Veranstaltungen sind sehr anspruchsvoll, verlangen einem aber auch viel ab. Es gibt pro Semester zwei Blöcke mit jeweils - durchschnittlich - zwei Veranstaltungen. Ich würde jedem Austauschstudenten empfehlen, auf keinen Fall mehr Veranstaltungen zu wählen, da sonst kaum Zeit für das typisch Erasmus-Leben bleibt. Im ersten Block hatte ich zwei Kurse, im zweiten nur einen Kurs. Pro Kurs gibt es 7,5 ECTS, demzufolge reichen drei Kurse um auf die geforderten 20 ECTS zu kommen. Der erste Block war sehr anstrengend: man muss unheimlich viel lesen und auch regelmäßig kleinere und größere Essays verfassen. 30 Arbeitsstunden pro Woche sind also vollkommen berechtigt. Ich war froh, dass mein zweiter Block nur einen Kurs umfasst hat, da ich so wesentlich mehr Zeit zum reisen hatte und mein Auslandssemester genießen konnte. Ich muss sagen, dass ich in den Kursen ziemlich viel gelernt habe und die Kurse sehr interessant</p>

gestaltet waren. Meine Kurse des Instituts für „Conflict Studies“ waren unterteilt in Vorlesungen und Workshops. Die Vorlesungen wurden teilweise von recht bekannten und einflussreichen Gastdozenten gehalten. In den Workshops wurde das Erlernte dann weiter vertieft und angewandt. Unser Dozent hat sich außerdem sehr gut um uns gekümmert und stand uns bei Fragen und Problemen immer zur Seite. Neben dem inhaltlich hohen Niveau der, war auch das sprachliche Niveau der Dozenten und der Kurse beachtenswert. Dank der englischen Literatur, der Essays in englischer Sprache und dem Kontakt zu anderen Austauschstudenten haben sich meine Englischkenntnisse im Laufe der 5 Monate deutlich verbessert.

Alles in allem kann ich sagen, dass diese fünf Monate eine wunderbare Zeit waren und eine gute Erfahrung war. Ich habe gelernt, selbstständiger und aufgeschlossener zu sein. Meine Sprachkenntnisse und meine akademischen Fähigkeiten haben sich im Laufe der Zeit wesentlich verbessert. Nicht zuletzt habe ich viele nette Leute kennengelernt, die zu guten Freunden geworden sind.